

Schule Frohmestraße

Förderkonzept



Arbeitsentwurf
Stand April 2018

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangssituation der Schule.....	3
2. Grundsätze der Förderung.....	3
3. Diagnostik.....	4
3.1. Wann wird welcher Test durchgeführt?.....	5
3.2. Erweiterte Diagnostik im Einzelfall.....	6
3.3. Individuelle Diagnostik vor der Einschulung (4 ½ Jähr. Vorstellung)	7
4. Kommunikationsstrukturen.....	8
5. Planung und Organisation der Fördermaßnahmen / Förderangebote.....	9
5.1. Übersicht der Fördermöglichkeiten:.....	9
5.2. Sprachförderung.....	12
5.3. Mathematikförderung.....	13
5.4. Lernförderung nach § 45.....	13
5.5. Sonderpädagogische Förderung.....	14
5.6. AUL-Maßnahmen.....	14
5.7. Nachteilsausgleich.....	15
5.8. Begabtenförderung.....	15
5.8.1. Übersicht der Fördermaßnahmen für Begabte.....	16
5.8.2. „Deutsche Schachschule“.....	17
5.8.3. Um das Angebot für die Zukunft zu erweitern, verfolgen wir weitere Ideen.....	17
5.9. Lernentwicklungsplan.....	18
5.10. Differenzierungskisten.....	18
5.11. McKids Pause.....	18
5.12. Turnhallenpause.....	19
5.13. Soziales Kompetenztraining (SKT nach Petermann).....	19
5.14. Räume.....	19
5.15. Unser Schulhund – Konzept.....	19
6. Ressourcensteuerung.....	21
7. Weiterentwicklung des Förderkonzeptes.....	21
Anhang.....	22
I. Tabelle zur Diagnostik „4 ½ Jährigen Vorstellungsverfahren“.....	22
II. Lernentwicklungsplan.....	22
III. Ablauf für das Vorstellungsverfahren der Viereinhalbjährigen.....	22
IV. Checklisten der Förder- und Förderangebote (Jg. 1-4).....	22
V. Fallkonferenzen.....	22
VI. Übersicht Förderbedarfe.....	22
VII. Abfrage Förderbedarfe.....	22

Förderkonzept der Grundschule Frohmestraße

Aus unserem Leitbild: Leben – Lernen - Lachen

*„Unsere Schule ist ein Ort, an dem die Bedürfnisse der Kinder ernst genommen werden und wir miteinander respektvoll umgehen.
Wir nehmen jedes Kind in seiner Persönlichkeit wahr und schätzen es Wert.
Im Unterricht holen wir jedes Kind dort ab wo es steht.
Wir entwickeln individuell abgestimmt Förder- und Forderprogramme.
Wir vermitteln Lernkompetenzen, die jedem Kind selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen ermöglichen soll.
Unsere Kinder sollen gestärkt durchs Leben gehen.“*

1. Ausgangssituation der Schule

Die Schule Frohmestraße ist eine drei bis vierzügige Grundschule im Stadtteil Schnelsen. Zurzeit besuchen ca. 380 Schülerinnen und Schüler in zwei Vorschulklassen und 14 Grundschulklassen die Schule.

Im Jahr 2012 haben sich Lehrer, Schulleitung und Elternrat einstimmig für die Form der GBS entschieden. Der Träger des Ganztagesangebot ist der SVE.

Die Arbeit in der GBS basiert auf einem gemeinsamen Bildungsverständnis von Schule und Kooperationspartner, das sich eng am Leitbild der Schule orientiert.

Besondere Angebote an der Schule:

- Der Schulzoo
- Das Treppenhaussingen
- Die Schülerbücherei
- Die Nutzung der öffentlichen Bücherhalle (Wählingsallee)
- Feste und schulische Aktivitäten: Das Adventsbasteln, das Faschingsfest, das Schulfußballturnier, das Flohmarktschulfest, das Frühlingsfest (GBS)
- Die Kooperation mit dem Schachclub „Königsspringer“
- Das Schulschachturnier (Deutsche Schachschule seit April 2016)
- Der Verein „Dunkelziffer“
- Klasse 2000
- Der Schulhund

2. Grundsätze der Förderung

Unsere Schule ist ein Ort an dem die Bedürfnisse jedes Kindes ernst genommen werden.

Dies geschieht in einer Atmosphäre der Offenheit für Individualität und dem Blick für die Gemeinschaft.

Jedes Kind soll gestärkt durchs Leben gehen.

Unsere Schule ist ein Ort, an dem Verantwortungsbewusstsein vermittelt, erfahren und geübt wird.

Für eine schulische Förderung bedeutet das:

- Fördern und Fordern ist Teil der Unterrichtsentwicklung.
- Jede individuelle Förderung erfordert eine genaue Diagnostik.
- Individuelle Fördermaßnahmen erfolgen sowohl integrativ als auch additiv, d.h. im Klassenverband, in Kleingruppen oder auch im Einzelunterricht.
- Förderung und Regelunterricht sind eng miteinander verknüpft. Förder- und Fachlehrkräfte nehmen sich Zeit für Absprachen und Planung der Förderinhalte, Materialien, Förderzeiten.
- Eine Förderung findet auch im Sinne einer präventiven Unterstützung statt, also bestmöglichst bevor ein Kind „in den Brunnen gefallen ist“.
- Im Unterricht werden Maßnahmen der inneren Differenzierung durchgeführt. So kann individuell auf die Entwicklung jedes Kindes und seinen Lernmöglichkeiten eingegangen werden.
Folgende Möglichkeiten werden zur inneren Differenzierung genutzt:
 - offenen Unterrichtsformen
 - Tagesplan- und Wochenplanarbeit
 - Werkstatt- und Stationsarbeit
 - Phasen des offenen Unterrichts (Freiarbeit)
 - kooperative Lernformen
- Die Lernentwicklung aller Schülerinnen und Schüler wird prozessbegleitend beobachtet. Rückmeldung erhalten die Schülerinnen und Schüler im täglichen Schulalltag (Feedbackkultur) sowie in den Lernentwicklungsgesprächen.
- Sicherung des Lernerfolgs durch:
 - did.-method. Anpassung des Klassenunterrichts
 - individuelle Begleitung
 - individuell angepasste Förderung mit kompensatorischen (angepasste Hilfsmittel) und remedialen (Förderung von fehlenden Basiskompetenzen) Strategien

Wesentlich sind dabei folgende Unterrichtsprinzipien:

- Rhythmisierung und Strukturierung
- Visualisierung und Transparenz
- Differenzierung

3. Diagnostik

Jede individuelle Förderung erfordert eine sorgfältige Diagnostik.

Bei Auffälligkeiten werden die Beratungslehrerin sowie die Sonderpädagoginnen von den Grundschullehrerinnen hinzugezogen, um eine weitere Diagnostik einzuleiten und gezielte Förderangebote zu entwickeln.

3.1. Wann wird welcher Test durchgeführt?

Wortschatz, Lesen und Rechtschreibung
--

	Anfang des Schuljahres	Ende des Schuljahres
VSK	- Schulinterne Testung auf Basis von KIKUS - HAVAS	- Schulinterne Testung auf Basis von KIKUS - HAVAS

	Ende Januar	Mai / Juni
Klasse 1	- SOFA – Beobachtung (3x) (1) bereits im November, (2) im März - HSP 1+ (1. Teil)	- SOFA – Beobachtung (3) im Juni - HSP 1+ (2. Teil) - HLT (Hamburger Lesetest) → kurze / lange Form
Klasse 2	- HSP 1 + (3. Teil) - Stolperwörterlese-Test → kurze Form 40 Sätze / 8 Min.	- HSP 2 - Stolperwörterlese-Test → kurze Form 40 Sätze / 6 Min. - KERMIT 2
Klasse 3	- HSP 3 - Stolperwörterlese-Test → lange Form 60 Sätze / 6 Min. - C-Test (Wortschatzüberprüfung) → optional	- HSP 3 - Stolperwörterlese-Test → lange Form 60 Sätze / 5 Min. - KERMIT 3 - C-Test (Wortschatzüberprüfung) → optional
Klasse 4	- HSP 4 - Stolperwörterlese-Test → lange Form 60 Sätze / 5 Min. - C-Test (Wortschatzüberprüfung) → optional	- HSP 4 - Stolperwörterlese-Test → lange Form 60 Sätze / 4 Min. - C-Test (Wortschatzüberprüfung) → optional

Die Durchführungen der Tests zum jeweiligen Halbjahr sind verpflichtend, da die Ergebnisse als Grundlage für die Förderung im folgenden Schulhalbjahr dienen. Die Diagnosebögen für die einzelnen SchülerInnen müssen dafür erstellt werden.

Mathematik

	vor den Herbstferien	vor den Maiferein
Klasse 1	Hamburger Rechentest 1 (HRT 1)	→ ggf. Nachtestung (HRT 1) bei Verdacht auf Rechenschwäche → Testung mit Kalkulie
Klasse 2	Hamburger Rechentest 2 (HRT 2)	→ ggf. Nachtestung (HRT 2) bei Verdacht auf Rechenschwäche → Testung mit Kalkulie → AUL beantragen KERMIT 2
Klasse 3	Hamburger Rechentest 3 (HRT 3)	→ ggf. Nachtestung (HRT 3) bei Verdacht auf Rechenschwäche → AUL beantragen
Klasse 4	Hamburger Rechentest 3 (HRT 3)	→ ggf. Nachtestung (HRT 4) bei Verdacht auf Rechenschwäche → AUL beantragen KERMIT 3

→ Die Durchführungen der Tests zum Anfang des Schuljahres sind verpflichtend, da die Ergebnisse als Grundlage für die Förderung dienen.

→ Nachtestungen sind notwendig, um ggf. weitere Tests zu veranlassen bzw. um AUL zu beantragen.

3.2. Erweiterte Diagnostik im Einzelfall

Kinder mit gravierenden Auffälligkeiten werden durch die Klassen- bzw. FachlehrerInnen an die Beratungslehrerin und die SonderpädagogInnen gemeldet. Diese führen in Absprache mit den Eltern weitere Testungen durch, um gezielte Fördermaßnahmen zu planen, einzuleiten und ggf. weitere externe Fachleute (ReBBz, Lerntherapeuten, Kinder- und Jugendpsychologen, WOI, niedergelassenen Ärzte ...) einzubeziehen.

3.3. Individuelle Diagnostik vor der Einschulung (4 ½ Jähr. Vorstellung)

Die Vorstellung der viereinhalb jährigen Kinder (§42 Absatz 1 HmbSG) wird an unserer Schule von Kolleginnen in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung durchgeführt.

Um die Kinder in ihrer gesamten Entwicklung einschätzen zu können, haben wir ein Konzept erstellt, dass verschiedenen Bereiche abfragt (s. Protokollbogen im Anhang):

- sprachliche Entwicklung
- motorische Entwicklung (Fein- und Grobmotorik)
- mathematische Vorläuferfähigkeiten
- phonologische Differenzierung
- schlussfolgerndes Denken
- sozial-emotionale Entwicklung

Bei Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung werden die Eltern dahingehend beraten, die Kinder in die Vorschule einzuschulen, um frühzeitig mit der Sprachförderung zu beginnen. Denn das Erlernen der deutschen Sprache ist eine Grundbedingung für den schulischen Erfolg.

Inhalte der vorschulischen Sprachförderung:

Die vorschulische Sprachförderung vermittelt nicht allein abstraktes grammatikalisches Wissen. Sie unterstützt die Kinder bei einer Entwicklung eines altersgemäßen Wortschatzes und diesen Wortschatz handlungsorientiert und richtig einzusetzen.

Das Hörverstehen und Sprechen stehen bei VS-Kindern im Vordergrund, da sie noch nicht lesen und schreiben können.

Genaueres Hinhören und Nachsprechen werden in einem situativen Kontext und in alltäglichen Situationen durch eine Sprachförderung mit allen Sinnen geübt: z.B. die Kinder gehen einmal in der Woche in die Schulküche mit verschiedenen Angebot (z.B.: "Ich esse gerne Obst" – Lernwörter sind dabei: schneiden, beißen, schmecken, süß, sauer, saftig, Obstsorten benennen, Obst einkaufen, Salat herstellen, Obstsalat essen....)

Auch liegt ein Schwerpunkt auf einer theatralischen Sprachförderung. In Rollenspielen wird die emotionale Seite der deutschen Sprache entdeckt. Darüber hinaus machen Stimm-, Laut- und Bewegungsübungen Spaß und bieten Sprachanreize.

Des Weiteren werden Bilderbücher als Impulse eingesetzt, um durch ein Zuhören, Nacherzählen und Nachspielen den Wortschatz zu erweitern und zu festigen.

4. Kommunikationsstrukturen

Auf dem Weg zur inklusiven Schule gilt es Schul- und Unterrichtsentwicklung voranzutreiben und innere Prozesse transparent zu gestalten.

Dafür treffen sich Kolleginnen regelmäßig in Konferenzen:

Wer?	Wann?	Wofür?
Sonderpädagogenteam (3 Kolleginnen + Föko)	1 x wöchentlich	Planung / Austausch / Materialentwicklung
Sprachlernberaterinnen + Föko	1 x pro Schulhalbjahr	Austausch / Planung der Sprachförderung / Evaluation
Sprachförderkonferenz (Sprachförderkolleginnen + Sprachlernberaterinnen + Föko)	1x pro Schulhalbjahr	Austausch / Materialentwicklung
Förderkonferenz (Sprachlernberaterinnen + Mathematikmoderatorin + Beratungslehrerin + Sonderpädagoginnen + Begabtenkoordinatorinnen + Föko)	1-2 x pro Schulhalbjahr	Austausch / Planung und Erweiterung des Förderkonzeptes / Unterrichtsentwicklung und Evaluation
Schulleitung + Sonderpädagoginnenteam + Föko	1 x pro Schulhalbjahr	Austausch / Planung / Schul- und Unterrichtsentwicklung
Teamzeiten / Fallkonferenzen (Klassenteam + Sonderpädagoginnen + ErzieherInnen)	3 x pro Schuljahr	Austausch / Erarbeitung von Förderplänen / Unterrichtsplanung
Schulleitung + Föko	1 x im Monat	Austausch / Ressourcensteuerung / Schul- und Unterrichtsentwicklung

5. Planung und Organisation der Fördermaßnahmen / Förderangebote

5.1. Übersicht der Fördermöglichkeiten:

	Gesetzliche Grundlage	Welche SuS?	Diagnostik	Maßnahme	Verantwortliche
Vier ½ Jährigen Vorstellung	§28 (2) HmbSG	ausgeprägter Sprachförderbedarf	eigene Testung / Sprachuntersuchung BSB	Verpflichtung zum VSK-Besuch / 4x 45 min. Spr.fö pro Woche	Sonpäd. + Föko
individuelle Förderung im Regelunterricht	§3 HmbSG	alle	Unterrichtsbeobachtungen/ Lernzielkontrollen	Individuelle Förderung im Unterricht / Differenzierung	Klassenteam + Sopäd
integrative Sprachförderung	§ 28 HmbSG	schwache Schulleistungen im Fach Deutsch	STOLLE HSP Prozentrang-Werte 15-25	Sprach- / Sprechangebote im Unterricht	Sprachlernberaterinnen + Föko
additive Sprachförderung	§ 28 (1) HmbSG	bei ausgeprägtem Förderbedarf im Fach Deutsch	STOLLE HSP Prozentrang-Werte > 15	Sprachförderung in den Bereichen Lesen / Rechtschreiben / Wortschatz /	Sprachlernberaterinnen + Föko

				Grammatik	
Mathematik / Rechenschwäche Prävention		Rechenschwäche	HRT Kalkulie	additiver Förderkurs	Mathematikmoderatorin
	gesetzli che Grundla ge	welche SuS?	Diagnostik	Maßnahme	Verantwortliche
AUL		bei festgestellter Teilleistungsschwäche im Bereich Deutsch ab Klasse 3 / im Bereich Mathematik ab Klasse 2	STOLLE HSP HRT CFT (Intelligenztest)	zusätzliche außerschulische Förderung / Lerntherapie	Klassenteam + Sopäd
Fördern statt Wiederholen	§ 45	die im Bildungsplan genannten Mindestanforderung werden nicht erfüllt (Note 5)	Unterrichtsbeobachtungen / Lernzielkontrollen → Zeugniskonferenz / Klassenkonferenz	Kleingruppenförde rung	Föko
Sonderpäd. Förderbedarf LSE	§ 12	bei festgestelltem sonderpäd. Förderbedarf im Bereich Lernen / Sprache / emotionaler und sozialer Entwicklung	Unterrichtsbeobachtungen / Lernzielkontrollen Klasse 1/2 → schulinterne Diagnostik / ggf. Anfrage an ReBBz für weitere Unterstützung Klasse 3/4 → Vorklärungsbogen an ReBBz	Förderung durch die Sonderpädagogene n keine zusätzliche Ressourcenzuweis ung (= system. Ressourcen	Sonderpädagoginnen + Föko

				abhängig von KESS-Faktor und Größe der Schule)	
	gesetzli che Grundla ge	welche SuS?	Diagnostik	Maßnahme	Verantwortliche
Sonderpäd. Förderbedarf: spezieller Förderbedarf	§ 12	bei festgestelltem sonderpädagog. Förderbedarf im Bereich der Beeinträchtigung des Hörens / Sehens / körperliche und motorische Entwicklung / geistige Entwicklung / Autismus	Erstellung eines Feststellungsgutachtens durch ReBBz	Förderung durch die Sonderpädagogene zusätzliche Ressourcenzuweisung (10,06 WAZ pro SuS)	Sonderpädagoginnen + Föko
Begabtenförderung	§ 3 HmbSG	interessierte SuS mit einer guten Auffassungsgabe / hohem Grad an Selbstständigkeit / die tendenziell noch nicht ausgelastet sind	Unterrichtsbeobachtungen / Lernzielkontrollen weitere Diagnostik durch externe Fachleute	Themenwerkstatt / Mathematikzirkel / Schach / Schreibwerkstatt / regelmäßige Teilnahme an Wettbewerben	Begabtenkoordinatorin + Mathematikmoderatorin

5.2. Sprachförderung

Eine durchgängige Sprachbildung in allen Fächern und Jahrgängen wird zunehmend in der Schule verankert.

Insbesondere in den Jahrgängen der VSK und den Klassen 1-2 wird ein Schwerpunkt auf die Sprachförderung gelegt, um hier im Sinne der Prävention Lese-Rechtschreibschwächen aufzufangen bzw. ein gezieltes Wortschatztraining durchzuführen.

Die Teilnahme an der Sprachförderung wird am Ende eines Schuljahres bzw. Schulhalbjahres mit den FachlehrerInnen und den SprachlernberaterInnen bestimmt. Bei einem PR 15 (HSP / Stolperwörter-Lesetest / TROG) und geringer steht ein akuter Förderbedarf fest.

Die Sprachförderung findet in Kleingruppen integrativ bzw. additiv statt. Der Förderunterricht wird in der Regel von Lehrkräften gegeben, die die Kinder aus dem Unterricht kennen.

VSK:

3x 60min./w. Förderung der Sprachentwicklung (DaZ) in der Kleingruppe additiv (nach §28).

2-3x 45 min./w. pro VSK-Klasse. Integrative Förderung in der Halbgruppe am Vormittag (Sprachentwicklung, Vorläuferfertigkeiten, phonologische Bewusstheit).

Klasse 1:

2-3x 45 min./w. pro Klasse integrative Förderung in der eigenen Klasse bzw. Förderband am Vormittag (Sprachentwicklung, Vorläuferfertigkeiten, phonologische Bewusstheit)

Klasse 2:

2-3x 45 min./w. pro Klasse integrative Förderung in der eigenen Klasse bzw. Förderband am Vormittag (Sprachentwicklung, Lesen, Rechtschreibung)

Klasse 3:

Additive Förderung à 25 min/w. (Lesen, Rechtschreibung, Wortschatz) 13:05-13:30 Uhr

Klasse 4:

Additive Förderung à 25 min/w. (Lesen, Rechtschreibung, Wortschatz) 13:05-13:30 Uhr

Zur Leseförderung tragen unsere Schülerbücherei, die Zusammenarbeit mit der öffentlichen Bücherhalle als auch die Leseförderung mit dem Antolin-Programm bei.

→ Zusätzlich findet eine Einzelförderung für Kinder, die auffällig verzögert in den Lese- und Schreibprozess kommen, mit dem IntraAct Plus-Konzept statt.

5.3. Mathematikförderung

Jeder Jahrgang erhält eine zusätzliche Stunde Matheförderung, welches ein klassenübergreifendes Angebot ist. Zusätzlich arbeitet die PriMa-Moderatorin im Jahrgang 2 mit Kindern in Kleingruppen (2 Std. / wöch.), um präventiv mathematische Teilleistungsstörungen vorzubeugen.

Die Teilnahme an der Mathematikförderung wird am Ende eines Schuljahres bzw. Schulhalbjahres mit den FachlehrerInnen und der Fachleitung / PriMa-ModeratorIn bestimmt.

Bei einem PR 15 (HRT) und geringer steht ein akuter Förderbedarf fest.

Die Mathematikförderung findet in Kleingruppen integrativ bzw. additiv statt. Der Förderunterricht wird von der PriMa-Moderatorin gegeben.

Klasse 1: 1x 45 min./ w.

Klasse 2: 2x 45 min / w. (AUL-Prävention)

Klasse 3: 1x 25 min / w. additiv

Klasse 4: 1x 25 min / w. additiv

5.4. Lernförderung nach § 45

Die Zeugnisconferenz entscheidet über die Teilnahme an der Lernförderung. Dies wird im Protokoll vermerkt.

Eine Aufnahme im Laufe des Schuljahres ist in begründeten Fällen (z.B. im Sinne eines Nachteilsausgleichs) nach Absprache mit der Förderkoordinatorin im Rahmen einer Fallbesprechung möglich.

Kriterien für die Teilnahme an der Lernförderung:

Regelanforderungen in den Hauptfächern (Deutsch/Mathematik) sind knapp oder nicht erreicht, dieses muss deutlich im Zeugnis vermerkt sein.

Ausschlusskriterien für die Teilnahme an der Lernförderung:

→ SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf

→ Hinweis auf LRS oder Dyskalkulie (in diesen Fällen kann ein Antrag auf AUL gestellt werden).

Die Lernförderung findet in Kleingruppen à 2-4 Kinder statt. Sie wird additiv (Kl. 1-4) von 14:00-15:30 Uhr durch fachlich eingebundene Honorarkräfte erteilt.

Je nach Förderbedarf erhält ein Kind 1-2x 45 min/w Förderung. Neben den fachlichen Inhalten werden auch überfachliche Kompetenzen geschult.

5.5. Sonderpädagogische Förderung

Kinder, die in Klasse 1-4 auffällige Schwierigkeiten in ihrer Lernentwicklung (LSE) bzw. im Bereich einer speziellen Beeinträchtigung (§ 12) aufweisen, erhalten nach einer sorgfältigen Diagnostik einen individuellen Förderplan und werden ggf. zieldifferent unterrichtet.

Die Sonderpädagoginnen planen dafür gemeinsam mit den Klassen- und FachlehrerInnen die individuelle Förderung.

In regelmäßigen Fallkonferenzen (2-3 x pro Schuljahr) werden die Förderpläne evaluiert und fortgeschrieben.

Die SonderpädagogInnen achten dabei darauf, dass alle Bereiche gut miteinander vernetzt und verzahnt werden (Unterricht, GBS, Elternarbeit, ReBBz ...).

Die Ressourcenzuweisung erfolgt nach Größe der Schule und KESS-Faktor. Im Falle einer speziellen Beeinträchtigung (§ 12) erhalten die Kinder eine personengebundene Zuweisung.

Jeder Klasse ist eine Sonderpädagogin zugeordnet. Sie koordiniert die Förderung der Kinder und berät die Kolleginnen.

Kinder, die mit einem speziellen Förderbedarf im Bereich Hören und Kommunikation an unserer Schule unterrichtet werden, erhalten eine zusätzliche ambulante Betreuung durch Lehrkräfte des Zentrums für Hören und Kommunikation.

5.6. AUL-Maßnahmen

Die Entwicklung von Teilleistungsstörungen soll nach Möglichkeit durch eine frühzeitige Diagnostik sowie die frühe individuelle Förderung im Unterricht reduziert werden.

Sollten manche SchülerInnen dennoch auffällige Lernschwierigkeiten in einem Fach (Deutsch bzw. Mathematik) entwickeln, so können AUL-Maßnahmen beantragt werden.

AUL ist eine Hilfe, die greift, wenn schulische Unterstützungsmaßnahmen nicht ausreichend waren (HSP bzw. HRT – Werten liegen in 6 aufeinander folgenden Monaten unter 5%).

Anträge werden in Zusammenarbeit mit der KlassenlehrerIn, der BeratungslehrerIn und der SonderpädagogIn bearbeitet, durch die erforderlichen Unterlagen ergänzt und am ReBBz eingereicht.

AUL im Bereich Rechenschwäche wird ab Ende Klasse 2 bis 4 gewährt.

Im Bereich Deutsch/LRS wird AUL ab Ende Klasse 2 gewährt.

5.7. Nachteilsausgleich

Ein Nachteilsausgleich soll Schülern und Schülerinnen einen barrierefreien Zugang zu Fachinhalten im täglichen inklusiven Unterricht und einen erleichterten Nachweis des Erlernten bzw. der fachlichen Anforderungen ermöglichen. Die SchülerInnen werden dennoch zielgleich unterrichtet, d.h. die fachlichen Anforderungen orientieren sich an den regulären Bildungsplänen.

Anspruchsberechtigte Schüler und Schülerinnen

- Schüler und Schülerinnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die zielgleich unterrichtet werden (Hören und Kommunikation, Sehen, Motorik, Sprache, Asperger Autismus)
- mit anderweitiger diagnostizierter seelischen Erkrankung
- mit attestierter chronischer bzw. akuter Erkrankung/Unfall
- Teilleistungsschwäche im Lesen und/ oder Schreiben oder Rechnen (PR < 10)

Umsetzung

- Die Schule prüft im Klassenteam oder Jahrgangsteam im Rahmen des pädagogischen Ermessens den Anspruch und entscheidet über den konkreten NA (Festlegung angemessener Erleichterungen)
- möglichst im Einvernehmen mit den Sorgeberechtigten
- die Sorgeberechtigten sowie die Schüler und Schülerinnen werden informiert (z.B. LEG)
- Dokumentation in der Schülerakte

Im Zeugnis erfolgt kein Hinweis auf den Nachteilsausgleich.

5.8. Begabtenförderung

Wir wollen nicht nur eine kleine Gruppe von Schülern fördern, sondern durch komplexe Aufgaben und veränderte Aufgabenformate alle Kinder in der Entwicklung ihrer besonderen Talente unterstützen.

Ein Leitbild unserer Schule ist der Aspekt der bewegten Schule. Dies findet besonders seinen Niederschlag in unseren Schul-Fußball-Mannschaften, die an außerschulischen Turnieren teilnehmen. Darüber hinaus führen wir jedes Jahr für alle Klassen ein Schul-Fußballturnier durch. Insbesondere unser GBS-Kooperationspartner SVE sorgt für ein umfangreiches Bewegungsangebot am Nachmittag.

Einmal pro Jahr arbeitet jede Klasse eine Woche lang an einem Kunstprojekt mit einem übergeordneten Thema, an dessen Ende eine für die Öffentlichkeit zugängliche Ausstellung steht.

Fest etabliert hat sich die Teilnahme an der Mathe-Olympiade und am Mathematikwettbewerb Känguru.

Um besondere Leistungen bei schulischen Wettkämpfen bzw. herausragende Ergebnisse aus den Wettbewerben zu würdigen, werden diese SchülerInnen in der regelmäßig stattfindenden Mensa-Ansprache durch die Schulleitung genannt und geehrt.

In einer Lehrerkonferenz im Juni 2017 wurden von den MfB besondere Talente und Kompetenzen der Kollegen abgefragt, um diese zukünftig gezielter für WPU-Kurse oder außerunterrichtliche Lernangebote nutzen zu können.

Das Kollegium ist sich darüber einig, dass unser Ziel ist, allen Schülerinnen und Schülern durch offene Aufgabenformate und Lernarrangements gerecht zu werden. Von der Vorschulklasse bis in Klasse 4 werden daher aus einem Pool folgender Unterrichtsmethoden jeweils einige in jeder Stufe praktiziert: Forscheraufträge, Helfersystem, Aufgabe bzw. Frage der Woche, stufenweise Differenzierung (quantitativ und qualitativ), geöffnete Aufgaben, Freiarbeit, Arbeit mit Wochenplänen, Knobelkarteien, Lernwegetagebücher und Werkstätten.

Grundsätzlich werden SchülerInnen mit besonders guten Kermit-Ergebnissen und solche, die den MfB über die Förderkonferenzen gemeldet wurden, über Angebote, wie weitere Wettbewerbe oder die Kinder-Uni informiert.

5.8.1. Übersicht der Fördermaßnahmen für Begabte

- Wir haben vielfältige Angebote im Wahlpflichtunterricht und im GBS-Bereich, sowie ergänzende Angebote z.B. Schach, Mathe-Zirkel, Arbeit am PC, Schulfußballmannschaft ...
- Naturwissenschaftliches Arbeiten für Jahrgang 2 und 3
- Wir nehmen an diversen Wettbewerben teil: Mathematik-Olympiade, Känguru der Mathematik, Lese-Wettbewerbe, NaTex,
- Wir bieten wir für ausgewählte Schülerinnen und Schüler an, sich parallel zum Unterricht ein selbstgewähltes Thema zu erarbeiten und in diesem Rahmen weitere Methodenkompetenzen zu erwerben.
- Schülerzeitung
- Wir verfügen über eine gut sortierte Schulbücherei, die von SchülerInnen innerhalb und außerhalb des Unterrichts zur Leseförderung und zur Recherche genutzt wird.
- Wir haben eine gute Kooperation mit der benachbarten Bücherhalle.
- Begabtenförderung durch Akzeleration
- Begabtenförderung durch außerschulisches Enrichment
- Alle SchülerInnen haben ab Klasse 1 die Möglichkeit am Schachunterricht teilzunehmen.
- Wir nutzen die Angebote der Beratungsstelle für besondere Begabungen am LI.

5.8.2. „Deutsche Schachschule“

Die Schule Frohmestraße ist schon immer eng mit dem Schachspiel verbunden. Dazu trägt sicherlich auch die örtliche Nähe zum Schachclub Königsspringer Hamburg bei.

Seit April 2016 ist die Schule Frohmestraße „Deutsch Schachschule“.

Der Schachunterricht wird von Lehrkräften der Schule, sowie von Schachtrainern des SC Königsspringer durchgeführt.

In den Klassenstufen 1 und 2 sind die Lehrkräfte verantwortlich, ihren Schülern und Schülerinnen die Grundkenntnisse des Schachspiels zu vermitteln. Grundkenntnisse heißt, dass die Schüler wissen und auch umsetzen können, wie die einzelnen Figuren ziehen und welche Regeln es gibt.

In den Klassenstufen 3 und 4 werden die Schüler und Schülerinnen von einem Schachtrainer des SC Königsspringer Hamburg trainiert. Nun geht es bereits um das erste Heranführen an das Schachturnier, auch in Hinsicht auf Schulwettbewerbe wie das Turnier „Rechtes Alsterufer gegen Linkes Alsterufer“ und die Hamburger Grundschulmeisterschaften.

5.8.3. Um das Angebot für die Zukunft zu erweitern, verfolgen wir weitere Ideen

- Den Unterricht und die Unterrichtsorganisation weiterhin umzustrukturieren und entsprechend unserer Möglichkeiten eine Öffnung des Unterrichtes zu ermöglichen.
- Regelmäßige Projektwochen zu organisieren, in denen jahrgangsübergreifend an fächerübergreifenden Themen gearbeitet werden kann.
- In allen Jahrgängen klassenübergreifende Förderbänder in den Fächern Deutsch und Mathematik mit leistungsbezogener Gruppeneinteilung einzurichten (mit Kursen für besonders begabte Schüler im Bereich Lyrik, freies Schreiben, Knobelaufgaben, Geometrie...
- Treffen mit den benachbarten Gymnasien zu organisieren, um uns fachlich zu beraten und auszutauschen.
- Wahlangebote im Bereich Philosophieren, Knobeln einzurichten.
- Weitere Wettbewerbe auszuwählen: Vorlese-Wettbewerbe in der Schule (z.B. Stiftung Lesen).

5.9. Lernentwicklungsplan

Jede Schülerin und jeder Schüler, der an einem Förder-/ Förderangebot teilnimmt, erhält einen Förderordner mit einem Lernentwicklungsplan.

Auf dem Lernentwicklungsplan werden diagnostische Ergebnisse, Förderziele und Förderinhalte festgehalten.

Die Pläne sind für alle Förderlehrkräfte zugänglich.

Verantwortlich für die Förderpläne sind bei sonderpädagogischem Förderbedarf die Sonderpädagoginnen, bei sonstigen Förderbedarfen die Förderlehrkräfte und KlassenlehrerInnen.

Die Förderplanungen können aber nur das Ergebnis einer intensiven gemeinsamen Arbeit sein. Hier sind insbesondere die Klassenteams gefordert im Rahmen von Fallkonferenzen die Förderung zu strukturieren.

5.10. Differenzierungskisten

Um eine durchgängige Binnendifferenzierung in den einzelnen Klassen zur ermöglichen, stehen den KollegInnen „Differenzierungskisten“ für die Fächer Deutsch, Mathematik, allg. Sprachförderung und DaZ zur Verfügung.

Darin sind Materialien und Spiele für die gezielte Förderung und die Freiarbeit enthalten, die es den Kindern ermöglichen ihrem Lernstand entsprechend Angebote auszuwählen.

Die Materialien werden von den Sonderpädagoginnen in Zusammenarbeit mit den FachlehrerInnen ausgewählt und zusammengestellt.

5.11. McKids Pause

Die Mc Kids-Pause ist fester Bestandteil der Pausenangebote an unserer Schule. Sie bietet den Kindern eine große Vielfalt verschiedener Gesellschafts-, Quiz-, Karten- und Würfelspiele, die sowohl soziale und kognitive Kompetenzen wie auch sensorische und feinmotorische Fähig- und Fertigkeiten fördern und fordern.

Geöffnet ist die Mc Kids-Pause an vier Tagen die Woche jeweils in der ersten und zweiten großen Pause. Nach einem festen Plan haben Kinder aus jeder Klasse an zwei Tagen die Möglichkeit, das Angebot in der Mensa zu nutzen.

Die Mc Kids-Pause richtet sich grundsätzlich an alle Schüler und Schülerinnen, die als Alternative zur Pause auf dem Schulhof gelegentlich die Pausenzeit etwas ruhiger mit Spaß und Freude an Spielen verbringen wollen. Gleichzeitig bietet sie insbesondere Kindern mit Unsicherheiten und Problemen im emotional-sozialen Verhalten einen übersichtlichen und betreuten Rahmen, der Sicherheit vermittelt und u.a. sowohl als Möglichkeit zur Anbahnung von klassenübergreifenden Spiel- und Freundschaftskontakten wie auch zur Vermeidung von Pausenkonflikten beiträgt. In Absprache mit den Klassenteams können diese Kinder die Mc Kids-Pause jederzeit besuchen.

Bei der Namensgebung der Spielepause wie auch bei der Auswahl der Spiele wurden Vorschläge und Wünsche der Schüler und Schülerinnen berücksichtigt, die im Kinderrat vorgetragen und abgestimmt wurden.

5.12. Turnhallenpause

Aus dem Angebot der McKids hat sich ein weiteres Angebot als Turnhallenpause entwickelt. Kinder mit einem hohen Bewegungsdrang, die jedoch eine engmaschige Betreuung in offenen Phasen wie der Pause benötigen, haben die Möglichkeit an bestimmten Tagen in der Turnhalle die Pause zu verbringen.

5.13. Soziales Kompetenztraining (SKT nach Petermann)

Seit dem Schuljahr 2016/17 gibt es für die vierten Klassen als Angebot ein soziales Kompetenztraining. In einer Kleingruppe (max. 12 TN) werden Übungen zur Fremd- und Selbstwahrnehmung, zu Kommunikationsregeln, zur Kooperation ... gemacht. Es handelt sich um ein bewegungs- und handlungsorientiertes Training und unterstützt die Kinder in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung. Ziel ist es, mit den gewonnenen Erfahrungen auch Angebote für den Jahrgang 2 zu entwickeln und umzusetzen.

5.14. Räume

Für die Förderung stehen verschiedene Differenzierungsräume zur Verfügung. Da die Schule als historisches Gebäude nur über wenige Gruppenräume verfügt, werden insbesondere Räume der GBS am Vormittag mitgenutzt. Neben dem Beratungslehrerraum und der Schülerbücherei steht seit dem Schuljahr 2015/16 ein neu eingerichteter Förderraum sogn. „Inselraum“ zur Verfügung. Dort finden in einer guten Lernatmosphäre nicht nur Förderangebote statt, sondern der Raum ermöglicht eine klar strukturierte Präsentation der Fördermaterialien. Dadurch haben alle KollegInnen einen Zugriff auf Fördermaterialien.

5.15. Unser Schulhund – Konzept

„Noomi“ in der Schule

Noomi, eine Anfang 2014 geborene Labradorhündin, lebt seit ihrer 12. Lebenswoche bei Frau Hvert und wurde drei Jahre lang umfassend ausgebildet. (Welpenschule, Junghundtraining mit Gehorsamstest, Therapie-Begleithundausbildung) Sie ist ein absolut wesensfester, gutmütiger, lern- und kontaktfreudiger, stressresistenter Hund. Beste Voraussetzungen für einen guten Schulhund!

Was versteht man unter einem Schulhund?

Ein Schulhund geht als Begleiter der Lehrkraft mit in die Schule. Als „Pädagoge auf vier Pfoten“ unterstützt er die unterrichtliche Arbeit der Lehrkraft. Als Ziele sieht die „hundegestützte Pädagogik“ die Verbesserung der Lernatmosphäre, des Sozialverhaltens der Schüler und der individuellen Leistungsfähigkeit

Schulhunde in Deutschland und Hamburg

Ausgehend von Bewegungen in der Schweiz und Österreich eroberte sich das Schulhundkonzept in den letzten 15 Jahren seinen Platz in der deutschen Schullandschaft.

Bundesweit gibt es mittlerweile an über 1000 Schulen einen Schulhund. Und ihre Anzahl wächst stetig, auch in Hamburg und unserem Schulkreis (u. a. Schule Sethweg in Niendorf und Stadtteilschule Stellingen).

Diese Kompetenzen haben wir im Blick:

- Förderung des Sozialverhaltens der Schüler (Toleranz, Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme, Respekt, Empathiefähigkeit, Regelbewusstsein)
- Förderung des Selbstwertgefühls der Schüler (vorbehaltlose Akzeptanz durch den Hund, Erfahrung von Zuneigung und Zuwendung durch den Kontakt mit dem Hund, Entwicklung von Ich- Stärke, Selbstkontrolle)
- Förderung der Kommunikationsfähigkeit (Nonverbale Kommunikation mit dem Hund durch Mimik und Gestik, Erzählen vom Hund, Sprechen mit dem Hund, Erteilen von verabredeten Kommandos,...)
- Förderung der Motorik und der Selbst- und Fremd- Wahrnehmung Hund regt an zu Bewegung und Aktivität, kann Muskelverspannungen lösen, fördert die taktile Wahrnehmung (Anfassen, Streicheln), fördert die visuelle Wahrnehmung (genaue Beobachtung), fördert die auditive Wahrnehmung („leise sein“ f. d. Hund), fördert die olfaktorische Wahrnehmung („Was rieche ich?“ „Was riecht der Hund?“).
- Förderung der Sozialgemeinschaft einer Klasse
Zitat der Kinderpsychotherapeutin Simone de Smet: „Ein Schulhund gibt den Schülern Motivation, Spaß und Freude am Lernen, da der Hund ohne Vorbehalte und Vorurteile an die Kinder herantritt und mit ihnen kommuniziert. Zusätzlich motiviert es, sich leise und ruhig im Unterricht zu verhalten, damit der Schulhund nicht gestört wird.“

Einsatz des Schulhundes in der Schule Frohmestraße

Nach über eineinhalbjähriger Erprobungszeit ist „Noomi“ an unserer Schule inzwischen fest etabliert. An zwei Tagen in der Woche begleitet sie Frau Hervert in die Schule. Sie ist im Unterricht bei den Schulkindern ein gern gesehener Gast. Auch im Lehrerkollegium und bei den schulischen Mitarbeitern findet der Einsatz des Schulhundes überwiegend Zustimmung.

Bedingungen und Grenzen

- für die Schulkinder

Ein Schulhund ist kein Allheilmittel und kein Wundermittel. Er ist als Angebot an das Kind zu verstehen. Jedes Kind entscheidet selbst, ob es dieses Angebot nutzen möchte.

Eindeutige Regeln im Umgang mit dem Hund müssen erarbeitet, eingeübt und immer wieder erprobt werden. Dazu gehören auch die hygienischen Regeln, wie z.B. das obligatorische Händewaschen vor jeder Mahlzeit und das Fernbleiben des Hundes aus Kantine, Turnhalle und Bewegungsraum.

- für den Schulhund und seinen Halter

Der Schulhund muss eine enge, dauerhafte Bindung zu seinem Halter haben. Seine gezielte Ausbildung muss die Schulhundfunktion berücksichtigen.

Der Schulhund darf nicht überfordert werden. Dazu gehört, dass er innerhalb der Schule bzw. des Klassenraums eine Rückzugsmöglichkeit erhält, wo er weitgehend ungestört sein kann.

6. Ressourcensteuerung

Zum Schuljahresbeginn und zum Halbjahr stellt die Schulleitung gemeinsam mit der Förderkoordinatorin alle Stunden zusammen, die für das kommende Schulhalbjahr zur Verfügung stehen (Zuweisungen KSP):

Folgende Bereiche müssen dabei berücksichtigt werden:

- systemische Ressource für sonderpädagogische Förderung,
- Sprachförderung,
- Lernförderung,
- Begabtenförderung,
- sonstige Förderungen in den Klassen.

Über die Verwendung der sonderpädagogischen Stunden entscheidet die Förderkoordinatorin gemeinsam mit dem sonderpädagogischen Team und in Rücksprache mit der Schulleitung.

Alle Kinder mit Förderbedarfen werden mit ihren spezifischen Bedarfen dokumentiert.

Eine Liste der Sprachförder- und AUL-Prävention PriMa-Angebote gibt detailliert Auskunft über die eingesetzten Lehrkräfte und die Anzahl der teilnehmenden Kinder. Die Stunden sind im Stundenplan festgelegt.

Alle Förderzeiten hängen an der Pinnwand „Förderkoordination“ und sind für alle Lehrkräfte zugänglich.

7. Weiterentwicklung des Förderkonzeptes

- Auszeiten für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf im Bereich sozialer und emotionaler Entwicklung. → Inselkonzept
- gezielte Bewegungsförderung aufgrund einer Diagnostik (Hamburger Parcours) in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Sportbund
- fest im Stundenplan verankerte Zeiten Fallkonferenzen / Teambesprechungen
- Inklusionsbörse: gemeinsame Erstellung / Sammlung differenzierter Unterrichtsmaterialien (gemeinsame Lerngegenstände inklusiv aufbereiten)